

86.549

Interpellation Rechsteiner**Rassendiskriminierung.
Uebereinkommen****Discrimination raciale. Convention***Wortlaut der Interpellation vom 20. Juni 1986*

1. Teilt der Bundesrat die Besorgnis über das Wiederaufleben rassistischer und fremdenfeindlicher Tendenzen in Europa, wie sie z. B. in der Erklärung der Organe der Europäischen Gemeinschaft vom 11. Juni 1986 zum Ausdruck gekommen ist?

2. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass angesichts der Zunahme rassistischer Tendenzen ein Beitritt zum Uebereinkommen über die Beseitigung aller Formen von Rassendiskriminierungen möglichst rasch erfolgen sollte?

Texte de l'interpellation du 20 juin 1986

Je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. S'inquiète-t-il lui aussi de la recrudescence du racisme et de la xénophobie en Europe, telle qu'elle apparaît dans la déclaration des organes de la Communauté européenne du 11 juin 1986, par exemple?

2. Estime-t-il lui aussi qu'il conviendrait, en regard de l'importance croissante des tendances racistes, d'adhérer dans les plus brefs délais à la Convention internationale sur l'élimination de toutes les formes de discrimination raciale?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bäumlín, Bircher, Blunschy, Braunschweig, Carobbio, Chopard, Clivaz, Fankhauser, Fehr, Gloor, Günter, Gurtner, Herczog, Hubacher, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Maeder-Appenzell, Mauch, Morf, Nauer, Pitte-loud, Reimann, Renschler, Robbiani, Ruffy, Stamm Judith, Stamm Walter, Stappung, Vannay, Weber-Arbon, Zwygart (33)

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates
vom 17. September 1986**Rapport écrit du Conseil fédéral du 17 septembre 1986*

1. Der Bundesrat teilt die Besorgnis, wie sie von den Staaten der Europäischen Gemeinschaften in ihrer Erklärung vom 11. Juni 1986 über Rassismus und Fremdenhass zum Ausdruck gebracht worden ist, und die mit Nachdruck jegliche Form von Intoleranz, Feindseligkeit und Anwendung von Gewalt gegen Personen oder Gruppen wegen rassistischer, religiöser, kultureller, sozialer oder nationaler Unterschiede verurteilt. Es sei auch daran erinnert, das der Ministerrat des Europarates am 14. Mai 1981 in seiner «Erklärung über Intoleranz – eine Bedrohung für die Demokratie» jegliche Form von Intoleranz, welches auch immer deren Ursprung, Beweggründe oder Ziele sind, scharf verurteilt hat. Im weiteren bekräftigt der Bundesrat bei dieser Gelegenheit seine Unterstützung für die «Erklärung über die Beseitigung aller Formen von Intoleranz und Diskriminierung aufgrund der Religion oder der Ueberzeugung», die am 25. November 1981 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet worden ist. Wie andere Staaten hat sich auch unser Land in den vergangenen Jahren zweimal in der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen zur Anwendung dieser wichtigen Erklärung geäußert, was zu konkreten Schritten führte, indem die Kommission dieses Jahr beschlossen hat, einen speziellen Berichtstatter zu beauftragen, die Anwendung der Bestimmungen der Erklärung durch die Staaten zu überprüfen.

2. Wie schon in der Beantwortung der Motion Ziegler-Genf vom 16. Juni 1983 und der Einfachen Anfrage Petitpierre vom 19. Dezember 1985 ausgeführt, hat der Bundesrat in seinem Bericht über die schweizerische Menschenrechtspo-

litik vom 2. Juni 1982 die Absicht geäußert, das Uebereinkommen vom 21. Dezember 1965 über die Beseitigung aller Formen von Rassendiskriminierungen zu ratifizieren (BBJ 1982 II 758 ff. und 789).

Die Haltung des Bundesrates hat sich in dieser Frage nicht geändert. Eine Ratifizierung des Uebereinkommens bedingt aber eine Teilrevision des Strafgesetzes, die mit der nötigen Sorgfalt vorbereitet werden muss. Ueberdies mussten in den vergangenen Jahren andern Revisionsbestrebungen des Strafgesetzes Priorität eingeräumt werden (Gewaltverbrechen, strafbare Handlungen gegen Leib und Leben, Familie, Sittlichkeit und Vermögen, Insidergeschäfte, Gesamtrevision des Allgemeinen Teils).

Der Bundesrat beabsichtigt, dem Parlament in der nächsten Legislaturperiode eine Botschaft über die Ratifizierung dieses Uebereinkommens und über eine Teilrevision des Strafgesetzes zu unterbreiten.

Le président: L'interpellant est satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

86.585

Interpellation Hess**Staatliche Kulturförderung****Aide publique à la culture***Wortlaut der Interpellation vom 29. September 1986*

An der Abstimmung vom 28. September 1986 haben Volk und Stände sowohl die «Eidgenössische Kulturinitiative» als auch den Gegenvorschlag der Bundesversammlung verworfen. Ungewöhnlich hoch war bei beiden Vorlagen der Anteil der Leerstimmen.

Während für das Scheitern der «Eidgenössischen Kulturinitiative» vorwiegend das «Kulturprozent» verantwortlich war, muss die Ablehnung des Gegenvorschlags der Bundesversammlung nebst abstimmungstaktischen Gründen wohl darauf zurückgeführt werden, dass viele Mitbürgerinnen und Mitbürger keine Notwendigkeit verspüren, einen Kulturartikel in die Bundesverfassung aufzunehmen. Die Beratungen im Parlament, die Diskussionen im Vorfeld der Abstimmung und der hohe Neinstimmenanteil lassen jedoch den Schluss zu, dass der Abstimmungsausgang nicht als Votum gegen jegliche staatliche Kulturförderung gewertet werden darf.

Ist der Bundesrat bereit, zu bestätigen:

1. dass er auch in Zukunft die Bemühungen zur Erhaltung und Förderung der kulturellen Vielfalt des Landes zumindest im bisherigen Rahmen fortsetzen wird;

2. dass die Ablehnung der Aufnahme eines Kulturartikels in die Bundesverfassung keine Begründung dafür sein darf, das finanzielle Engagement des Bundes im Bereich der Kulturförderung einzuschränken?

Texte de l'interpellation du 29 septembre 1986

Lors de la votation fédérale du 28 septembre 1986, le peuple et les cantons ont repoussé aussi bien l'initiative populaire pour la culture que le contre-projet du Parlement. La part des bulletins blancs a été singulièrement élevée, tant pour l'un que pour l'autre objet.

Alors que l'échec de l'initiative est d'abord imputable à la disposition qui prévoyait que un pour-cent du budget serait affecté aux activités culturelles, le rejet du contre-projet voté par l'Assemblée fédérale est dû, à coup sûr (les considérations de tactique du vote étant mises de côté), au fait qu'un grand nombre de citoyens, hommes et femmes, ne voyaient pas la nécessité d'insérer un article sur la culture dans la Constitution fédérale. Les délibérations au Parlement, les discussions qui ont précédé la votation et même le pourcen-

Interpellation Rechsteiner Rassendiskriminierung. Uebereinkommen

Interpellation Rechsteiner Discrimination raciale. Convention

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	13
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.549
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.12.1986 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2056-2056
Page	
Pagina	
Ref. No	20 015 057

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.